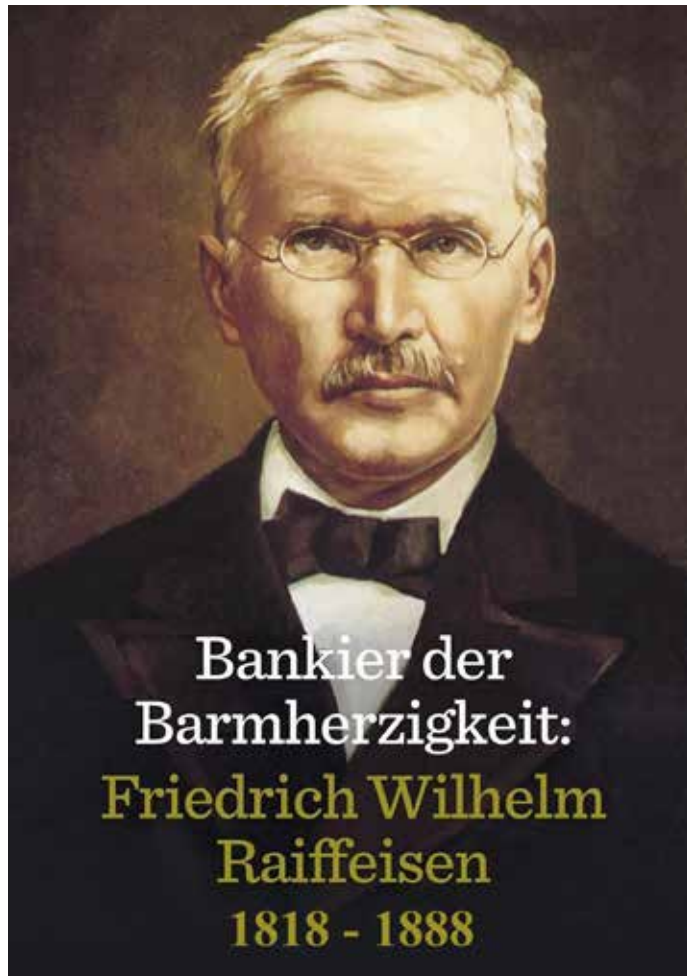


## Einladung zum Vortrag



### Friedrich Wilhelm Raiffeisen: Erbe und Auftrag

Referent: Josef Zolk

Bürgermeister a.D. der Verbandsgemeinde Flammersfeld

Termin: Donnerstag, 5. Juli 2018, 19.30 Uhr

Ort: Löwensaal im Vogtshof, Hachenburg, Mittelstraße 2



## GWH-Info Nr. 41

Juni 2018



### Fotoausstellung zur Klosterbibliothek Marienstatt in der Stadtbibliothek Werner A. Güth

v. I. Marion Röttig, Abt Andreas Range, Thorsten Mehlfeldt und Ulrich Persch

Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.

Hindenburgstr. 7, 57627 Hachenburg Tel: 02662-949990 od. 0151-58844026

www.geschichtswerkstatt-hachenburg.de info@geschichtswerkstatt-hachenburg.de

Vorstand: Bruno M. Struif, Regina Klinkhammer, Sabine Herrmann, Verena Kauschka

IBAN: DE16 5739 1800 0003 8627 04

Liebe Mitglieder und Freunde der GeschichtsWerkstatt, bereits im November 2017 wurde in der Stadtbibliothek Werner A. Güth eine Ausstellung der beiden Fotografen Thorsten Mehlfeldt und Ulrich Persch eröffnet. Thema war die Klosterbibliothek in Marienstatt, deren Aura von den künstlerischen Fotos in überzeugender Weise eingefangen wurde. Die Ausstellung war in der Hachenburger Stadtbibliothek bis Ende Februar 2018 zu sehen und zog viele Besucher an. Am 1. Dezember 2017 stellte Andreas Ellert sein erstes Buch vor: „Der Wäller ... und andere Gereimtheiten.“ Der Untertitel „Gedichte, Verzeller, Lieder, Anekdoten und Geschwätz“ macht deutlich, worum es geht. In Heuzert wurde am 21. Januar 2018 die Dorfchronik „750 Jahre Heuzert“ vor-

gestellt, an der auch unsere Mitglieder Dieter Trautmann und Jochen Dillmann mitgewirkt haben.

Im Haus Helena, dem früheren Helenenstift, fand am 24. Januar 2018 eine GWH-Nähkästchenveranstaltung statt, über die in dieser GWH-Info näher berichtet wird.

Zur Märzrevolution 1848 hielt Stadtarchivar Dr. Jens Friedhoff am 3. März 2018 im Vogtshof einen Vortrag. Zu diesem Thema hat er interessante Exponate zusammengestellt, die im Keller des Rathauses zu besichtigen sind.

Am 18. März 2018 fand unsere Jahreshauptversammlung im Löwensaal des Vogtshofes statt. Hierzu gibt es einen Bericht in dieser GWH-Info. Dieter Kaiser von der Geschichtswerkstatt Westerburg hielt zu Beginn der JHV einen lehrreichen Vortrag über den Pfarrer und Künstler Karl Heinrich Zunn, der auch etliche Federzeichnungen von Hachenburg anfertigte.

In Montabaur fand am 24. März 2018 ein Festakt statt, bei dem eine Heinrich Roth-Biografie vorgestellt wurde. Auch der 80. Geburtstag von unserem Mitglied Dr. Hermann Josef Roth wurde gefeiert.

Das Landschaftsmuseum Westerwald konnte am 4. April 2018 im Gewölbe des

Hofgartenhauses und dem daneben neu errichteten Museumstrakt die sehr sehenswerte Ausstellung „Kleinwagen - Wunderzeit“ mit Fahrzeugen aus den 1950er Jahren präsentieren. Die Ausstellung ist bis zum 26. August 2018 zu sehen.

Weiterhin gibt es in dieser GWH-Info die 8. Ergänzung zur Biografie des NS-Verbrechers Adolf Haas.

Zum Jubiläumsjahr „Raiffeisen“ ist ein GWH-Vortrag vorgesehen (siehe Einladung). Hachenburg, 1. Juni 2018

Der Vorstand



Foto: Röder-Moldenhauer

Andreas Ellert schreibt mit viel Herz und Humor und zeigt einmal mehr, dass ihm die Wäller Mundart wichtig ist: Als Gott die Dialekte schuf, da hörte er von fern den Ruf: „Im Dialektverteilerbericht, da stehn wir Westerwälder nicht. Herr, hast du nicht daran gedacht und uns nen Dialekt gemacht wie hessisch, sächsisch oder steirisch, friesisch, fränkisch oder bayrisch?“ Die Antwort kam vom Herrn sodann: „Als ob ma äich vergäßen kann. Schon lang, do stiehd dat fest fier mich: Ihr schwätzt nadierlich su wie ich!“

## Karl Heinrich Zunn Vortrag von Dieter Kaiser

„Aus Heimat wird Kunst“. Unter dieses Motto hatte Dieter Kaiser, Leiter der Geschichtswerkstatt Westerburg, seinen Vortrag über den Pfarrer und Zeichner Karl Heinrich Zunn gestellt, der am 08. März 2018 im Löwensaal des Vogtshofes stattfand.

Heimat und Kunst sind genau die Begriffe, die das Schaffen von Karl Heinrich Zunn charakterisieren. Er hat unzählige Werke geschaffen, davon die meisten als Federzeichnungen, aber auch Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Ölgemälde und Ölkreidezeichnungen. Kaiser beschrieb anschaulich die Technik des Federzeichnens und erklärte, warum er bei seiner Sammlung von Reproduktionen bewusst das kleine Format gewählt hatte. „Federzeichnungen vertragen kein großes Format, der Betrachter wird veranlasst, ganz nahe an die Bilder heranzugehen und sich mit dem Werk auseinander zu setzen.“

Zwei Schwerpunkte seiner künstlerischen



Quelle: GWH-Archiv

### Ansichtskarte mit Federzeichnung von KH Zunn

#### Dieter Kaiser



Foto: Bruno Struif

Arbeit waren Zunn wichtig: zum Ersten die Landschaft und zum Zweiten die Veduten (Stadtansichten).

Kaiser berichtete aus dem Leben von Karl Heinrich Zunn, seinen Werdegang und von seiner Zeit als Pfarrer in Liebenscheid und Marienberg. Bekannt wurde er durch die „Nassauischen Blätter“, die vom Ebner'schen Verlag in Hachenburg herausgegeben wurden. Die kleine Ausstellung stieß im Vogtshof auf viel Interesse.

Dieter Kaiser beschloss seinen Vortrag mit einigen Gedichten des Mundartdichters Friedel Schweitzer (+1985), der in Hattert-Hütte geboren wurde und bis zu seinem Tod in Westerburg lebte. / VK



## Festakt in Montabaur

### 80. Geburtstag von Dr. Hermann Josef Roth

Gabi Wieland, Stadtbürgermeisterin von Montabaur, hatte am 24. März 2018 zu einer besonderen Veranstaltung in die Bürgerhalle des Rathauses eingeladen und konnte hier auch an die 200 Gäste begrüßen. Zunächst stellte Bernd Schrupp aus der "Schriftenreihe zur Stadtgeschichte Montabaur" die von ihm verfasste "politische Biografie über 4 Zeiten der Deutschen", die das Leben und Wirken des 1955 verstorbenen Parlamentariers Heinrich Roth (Vater von Dr. H.J. Roth) beleuchtet, vor. Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Nassau, Herbert Baum, blickte auf das Leben und Wirken von drei Jubilaren zurück und ließ es Revue passieren.

Dr. Hermann Josef Roth, Kulturhistoriker und Naturwissenschaftler, erzählte selbst aus seinem überaus interessanten Leben, von Stationen aus seiner Kindheit und Jugend und aus seiner Zeit als Lehrer. Hermann-Josef Hucke (Daubach), ein Pionier des Westerwald-Vereins und Autor zahlreicher Wanderführer, der auch über viele Jahre die Rubrik "Su schwätze mer" bei der Rhein-Zeitung betreute. Dr. Meinhard Olbrich (Nassau), seit 1977 Vorsitzender des Geschichtsvereins Nassau. Teil seines Engagements sind Forschungen, Bücher und Vorträge zu verschiedenen geschichtlichen Themen.

Zu den Gratulanten gehörten auch die ehemalige Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen, Christine Lieberknecht, und der rheinland-pfälzische Landtagspräsident Hendrik Hering. Dieser brachte es in seiner Rede auf den Punkt: "Sie haben den Menschen hier in der Region durch ihre Lebenswerke sehr viel gegeben."

Die Feierstunde wurde musikalisch mit Harfe- und Flötenspiel von einem Ensemble des Landesmusikgymnasiums Montabaur umrahmt. Der Nachmittag wurde mit einem Empfang im Hotel Schlemmer beendet, bei dem es zu über-



Foto: Verena Kauschka

aus interessanten Gesprächen kam.  
VK

**Gabi Wieland,  
Hermann-Josef Hucke,  
Dr. Meinhard Olbrich, Dr.  
Hermann Josef Roth, Christine  
Lieberknecht**

## Goggo und Käfer

### Kleinwagenausstellung im Landschaftsmuseum



Foto: Röder-Moldenhauer

**Museumsleiter Dr. M. Ehrenwerth freut sich, die Kleinwagen im Gewölbekeller und neuen Museumstrakt präsentieren zu können**

und wies auf viele Details hin, die man unbedingt gesehen haben musste. Er dankte aber auch den über 40 Leihgebern aus dem gesamten Westerwald - unter ihnen auch GWH-Mitglied Achim Wiczinski, die mit beachtlichen Exponaten die Ausstellung bereichert haben.

Neben vielen interessanten Kleinwagen - BMW Isetta, VW Käfer, Goggo usw. - gab es auch eine Tankstelle, eine Werkstatt, eine Autogarage, einen Campingplatz, aber auch einen Reifenwechselplatz und ein kleines Wohnzimmer im Ambiente der 50er Jahre.

Ein besonderes Highlight der Ausstellungseröffnung war Walter Siefert, der mit seinem Akkordeon die Zuhörer auf eine Reise in die 50er bis 70er Jahre nahm

und sowohl "Ganz Paris träumt von der Liebe" als auch "Rock around the clock" intonierte.

Die Sonderschau ist bis zum 26. August 2018 zu sehen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.  
VK

**Achim Wiczinski weist auf bestimmte Exponate hin**



Foto: Verena Kauschka

Die Ausstellung "Kleinwagen Wunderzeit" wurde im "fast fertigen" Erweiterungsbau am Hofgartenhaus des Landschaftsmuseums in Hachenburg durch Landrat Achim Schwickert am Sonntag, den 4. April 2018, eröffnet. Museumsleiter Dr. Manfred Ehrenwerth konnte die Besucher im vollbesetzten Veranstaltungssaal begrüßen und bedankte sich gleichzeitig bei seinem Team, allen voran Dr. Moritz Jungbluth und Haustechniker Lucas Janßen. Dr. Jungbluth erklärte die Ausstellung

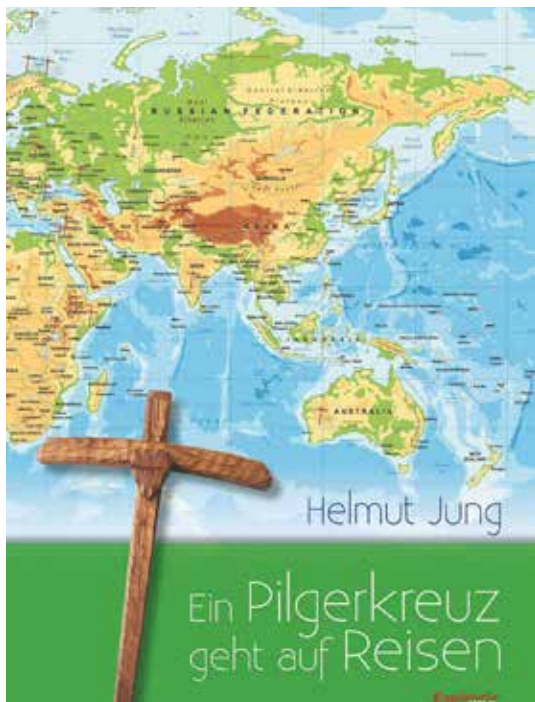
# Nähkästchen-Veranstaltung im Haus Helena am 24. Januar 2018



Foto: Sabine Herrmann

**Gemeinschaftsraum im Haus Helena.** Vorne links Helmut Jung und Regina Klinkhammer im Rollstuhl mit Knöchelbruch

## Titelseite des Buches von Helmut Jung



Zu der "Nähkästchen"-Veranstaltung am 24. Januar 2018 waren neben Bewohnern des Altenheims auch wieder viele Mitglieder und Freunde der GWH, diesmal ins Caritas-Altenzentrum "Haus Helena", gekommen. Auch Altabt Dr. Thomas Denter war unter den Teilnehmern. Wir hatten zu diesem Treffen Helmut Jung aus Dernbach eingeladen, der aus seinem Buch "Ein Pilgerkreuz geht auf Reisen" vorlas und von seinen Reisen erzählte, auf denen er seine Kreuze verschenkte. In der Nacht zum 2. Februar 1998, dem 100. Todestag der Ordensgründerin der „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ und seligen Mutter Maria Katharina Kasper, hatten sich 37 Pilger von Dernbach zum Limburger Dom aufgemacht. Zu diesem Anlass schnitzte Jung sein erstes Pilgerkreuz. Inzwischen hat er über 1600 Kreuze gefertigt und man findet sie sowohl in Spitzbergen, der nördlichsten Kirche der Welt, als auch in Uganda, Mexico, Indien und auch in Rom. Regina Klinkhammer erzählte von Graf Alexander und der Gründung des Helenenstiftes, wie das Haus Helena früher hieß. Es war Jahrzehnte ein Krankenhaus, in dem viele

## Nähkästchen-Veranstaltungen

- 28.01.2017: Märchenstunde mit Pfarrer Hähle bei C. Kriskowski am Alten Markt
- 24.02.2017: Hachenburger Karnevalsgeschichte(n) im „Alten Haus“
- 11.04.2017: Osterbräuche im „Kleinen Museum“ in Nistertal
- 21.06.2017: Gefallenen-Erinnerungskultur im LMW
- 15.11.2017: „Im Ambiente der 1950/60er Jahre“ bei A. und M. Wiczinski in Wied

## GWH-Infos 2017

In 2017 wurden vier GWH-Infos (36 - 39) herausgegeben.

## GWH-Internet-Portal

- Download für alle bisherigen 40 GWH-Infos = 640 Seiten Hachenburger Geschichte(n)
- Ankündigung von GWH-Vorträgen, Nähkästchen-Veranstaltungen, ...
- GWH-Online-Shop für Kauf unserer 8 Publikationen über Internet
- GWH-Datenbank jetzt über 7.000 Datensätze

## Sonstige Aktivitäten zur Stärkung der GWH-Kasse

- 26./27.08.2017: Durchführung eines Flohmarktes
- 04.11.2017: Stand am Katharinenmarkt mit GWH-Publikationen, Kuchen und Gelee

## Spurensuche Kriegergedächtnisfenster

Die Kriegergedächtnisfenster wurden wohlbehalten im Diözesan-Museum Limburg entdeckt

## TOP 4: Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer, Haushaltsplan 2018

Die GWH-Schatzmeisterin Verena Kauschka stellte den Finanzbericht vor. Es gibt keine Barkasse, alle Zahlungen werden über das Bankkonto getätigt.

Kontostand 01.01.2017 .....	423,58 €
Einnahmen 2017 .....	12.260,67 €
Ausgaben 2017.....	12.619,32 €
Kontostand 31.12.2017 .....	64,93 €
Offene Rechnungen aus 2017 ...	1.481,98 €

Hannelore Bender-Urbschat erstattete den Kassenprüfungsbericht (ist dem Protokoll beigelegt): „Die Kasse wurde am 08.03.2018 vor der Jahreshauptversammlung von Eberhard Mauer geprüft und in Ordnung befunden.“ Anwesend waren Eberhard Mauer, Hannelore Bender-Urbschat und Schatzmeisterin Verena Kauschka. Die GWH-Bilanz ist dem Protokoll beigelegt, ebenso der Haushaltsplan 2018, der von Bruno Struif vorgestellt wurde.

## TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Vereinsmitglied Karl-Ludwig Bonn stellte den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Die Abstimmung der Mitgliederversammlung ergab einen einstimmigen Beschluss bei jeweiliger Enthaltung der betreffenden Vorstandsmitglieder (6 Ja-Stimmen / 3 Enthaltungen (Vorstand)).

Bruno Struif dankte allen, die uns bei der Vereinsarbeit unterstützt haben, insbesondere Willy Flenner, Manuela und Achim Wiczinski und Christel Kriskowski.

## TOP 6: Verschiedenes

Verena Kauschka berichtete über den Konflikt mit Margret Friedrich-Festing.



# Kurzprotokoll der 10. JHV am 18.03.2018

Die Jahreshauptversammlung fand im Löwensaal des Vogtshofes statt. Die Liste der Teilnehmer ist dem vollständigen Sitzungsprotokoll beigelegt.

## TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende Bruno Struif eröffnete die JHV und begrüßte alle Mitglieder und Gäste im Namen des Vorstandes. Die Einladung zur JHV erfolgte frist-, form- und satzungsgerecht durch schriftliche Einladungen der Mitglieder mittels Brief bzw. e-Mail. Seitens der Mitgliederversammlung gab es keine Einwände zu den TOP der Einladung. Es wurden keine schriftlichen Anträge eingereicht. Die Versammlung war beschlussfähig. Mit der Protokollführung wurde Regina Klinkhammer beauftragt.

## TOP 2: Vortrag

Dieter Kaiser, Vorsitzender der Geschichtswerkstatt Westerburg, referierte über den Pfarrer und Künstler Karl-Heinrich Zunn und zeigte Federzeichnungen. Weiterhin erinnerte er mit einigen Gedichten an den Mundartdichter Friedel Schweitzer, der in Hattert-Hütte geboren wurde.

## TOP 3: Tätigkeitsbericht des Vorstands und Diskussion

*GWH-Mitglieder-Entwicklung 2017*

Stand 31.12.2017: 76 Mitglieder (Vorjahr: 76)

Zugänge: Giesela Budwech, Christel Schüller, Klaus Stahl, Sieglinde Stahl

Todesfälle: Rolf Trommershäuser (Gedenkminute wurde eingelegt)

Austritte: Margret Friedrich-Festing, Bernd Pickel, Belinda Wenzelmann

*GWH-Buch „LOIVRE 1914/18 - Schicksal eines französischen Dorfes und eines deutschen Soldaten aus Hachenburg“*

Die Präsentation des zweisprachigen Buches fand in Loivre bei Reims am 16. April 2017 (100. Jahrestag der Befreiung von Loivre von deutscher Besatzung) statt. Auflage des Buches: 700, Verkaufspreis: 15 €.

*GWH-Ausstellung „Schützengrabenkunst“ im Landschaftsmuseum Westerwald*

Präsentation von über 100 Objekten der Schützengrabenkunst (viele im Loivre-Buch abgebildet). Ausstellungszeitraum: 11. Juni - 23. Juli 2017, Ausstellungseröffnung durch Dr. Manfred Ehrenwerth und Bruno M. Struif. Etwa 700 Besucher, sehr interessante und lesenswerte Einträge im Gästebuch

*Fortführung Porträtserie*

Bis jetzt wurden 75 Porträts gefertigt, das Ziel ist 100. Dann wird es auch eine Publikation geben. Porträts 2017: Kronenwirt Carl Ermen (1837-1904), Feinmechaniker Heinrich Dreyer (1890-1918), Kürschnermeister Karl Webler (1910-1942), Sekretärin Hanna Hitzel (1922-2014). Weitere Porträts sind in Arbeit.

*GWH-Vorträge 2017*

23.03.2017 - Bernd Willscheid: Carmen Sylva - Königin aus Neuwied

10.08.2017 - Bruno M. Struif: Französ. patriotische Ansichtskarten im 1. Weltkrieg

19.10.2017 - Dr. Hermann Josef Roth: Reformation und Rebellion

23.11.2017 - Jörg Ditscheid: Abt Dominikus Willi OCist - Wiedergründer Marienstatts

Hachenburger das Licht der Welt erblickten, darunter auch einige der Anwesenden. Auch gab es dort eine Nähsschule und einen Kindergarten. Das Helenenstift wurde von 1890 bis 1964 von Dernbacher Schwestern betreut. Nach dem Ausbau des heutigen DRK-Krankenhauses in Hachenburg verlor es seine Funktion als Krankenhaus, wurde vom Caritas-Verband Westerwald-Rhein-Lahn übernommen und zu einem Altenzentrum umgewandelt.

Die "Hamaradijus" aus Gehlert rundeten mit ihrem Gesang den Nachmittag ab und wurden für ihre Vorträge mit viel Beifall bedacht. Sie, Regina Klinkhammer und einige andere erhielten von Helmut Jung ein Kreuz. VK

**Helene Gräfin von Hachenburg (1854-1931) und das nach ihr benannte Helenenstift um 1910**



Foto: Sabine Herrmann



Foto: Verena Kauschka

**Helmut Jung beim Vortrag (oben) und die Hamaradijus aus Gehlert (unten)**



Quelle: GWH-Archiv

## Ergänzungen zur Biografie des NS-Verbrechers Adolf Haas (8)

In dieser und der nächsten GWH-Info sollen die politischen Aktivitäten von Adolf Haas im ersten Halbjahr 1933 etwas ausführlicher beleuchtet werden als es in Heft 4 des Stadtarchivs geschehen ist. Aus der Reichstagswahl vom 5. März 1933 war in Hachenburg die nationale Bewegung unter Führung der NSDAP mit 57,4% als stärkste Kraft hervorgegangen (siehe hierzu auch Grathoff „Geschichte der Stadt Hachenburg“, S.95). Das Zentrum erreichte in Hachenburg 29,8%. Schon zwei Tage später verkündete die Westerwälder Zeitung die nächtliche Flaggenhissung der Hakenkreuzfahne auf dem

**Hachenburg. Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus. Als heute morgen Hachenburgs Einwohner in den neuen Tag blickten, konnten sie die Beobachtung machen, daß das politische Symbol vieler, die Hakenkreuzfahne, auch vom Dach des städtischen Verwaltungsgebäudes wehte. Sie war während der Nacht dort angebracht worden.**

Rathaus. Man munkelte, dass SS-Mann Adolf Haas „die Finger mit im Spiel“ gehabt habe.

### Bericht der WZ vom 7. März 1933 zur Anbringung der Hakenkreuzflagge auf dem Hachenburger Rathausdach

Am 12. März 1933,

also nur 7 Tage nach der Reichstagswahl, fanden Kommunalwahlen in Hachenburg statt. Es kandidierten für die Bürgerliste/Einheitsliste (Quelle WZ vom 27. Februar und 13. März 1933 sowie Uli Jungbluth „Zur Nazifizierung der Deutschen - Machtergreifung im Westerwald“, S.193): 1. August Schneider 2. Adolf Haas 3. Friedrich Wilhelm Heuzeroth 4. Willi Schäfer 5. Karl Müller 6. Amtsgerichtsrat Diedrich 7. Eduard Jürgens 8. Hermann Cramer

9. Friedrich Boller 10. Hermann Schumacher 11. Karl Heuzeroth 12. August Zitzer 13. Karl Pfeiffer 14. Julius Schmidt 15. Lorenz Hammer 16. Ludwig Runzheimer. Für die Zentrumsparterie kandidierten: 1. Josef Lang 2. Heinrich Kind 3. Josef Klein 4. Josef Kremmer 5. Karl Klein 6. Adolf Ecker 7. Karl Boll 8. Wilhelm Adam 9. Josef Abel 10. Fritz Dewald 11. Anton Webler 12. Wilhelm Klein 13. Heinrich Bonn 14. Philipp Büsse 15. Christian Wolf 16. Franz Schmidt. Außerdem kandidierten fünf Sozialdemokraten und 3 Kommunisten.



WZ vom 14.03.1933

## Märzrevolution 1848

### Vortrag von Stadtarchivar Dr. Jens Friedhoff



Foto: Bruno Struif

### Revolutionsfahne „Stadt Hachenburg 4. März 1848“.

Auf der Vorderseite (links) die Hachenburg-Widmung im Eichenkranz, auf der Rückseite (rechts) der doppelköpfige Reichsadler mit Herzschild „Nassauer Löwe“. Die Fahne trägt die Farben der Demokratie „schwarz-rot-gold“ (rot stark verblaßt, Reihenfolge geändert, um Eichenlaubemblem und Adler hervorzuheben).

Das Original im LMW konnte aus konservatorischen Gründen nicht in der Ausstellung des Stadtarchivs gezeigt werden.

Am Samstag, den 3. März 2018, hielt Stadtarchivar Dr. Jens Friedhoff den Vortrag „Für die Sache der Freiheit! Die Revolution von 1848/49 in Hachenburg und dem Westerwald“ im Löwensaal des Vogtshofes. Der VdA, der Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V., hatte diesen Tag unter das Motto „Demokratie und Bürgerrechte“ gestellt und die Archive aufgefordert, sich diesem Thema zu widmen. „Kampf gegen die Fürstenmacht, Barrikadenkämpfe, Forderungen nach Pressefreiheit und Streben nach Einheit des in zahlreiche Territorialstaaten zersplitterten Deutschland lauten die Stichworte, die untrennbar mit der Revolution 1848/49 verbunden sind“, berichtete Dr. Jens Friedhoff. Der 4. März 1848 war jener Tag, an dem Herzog Adolph vor rund 30.000 Demonstranten die Forderungen der Nassauer u.a. nach Presse- und Religionsfreiheit genehmigte. Auch in Hachenburg kam es vom 5.-7. April 1848 zu Demonstrationen. / BS

**Ausstellung im Keller des Rathauses zur Märzrevolution 1848**  
(rechts Dr. J. Friedhoff)



Foto: Röder-Moldenhauer



# 750 Jahre Heuzert 1268-2018

Die Gemeinde Heuzert stellte am Sonntag, 21. Januar 2018 im "Cafe am Wilhelmssteg" ihr Buch "750 Jahre Heuzert - Streifzüge durch die Dorfgeschichte" vor. Anja Bieler, Ulrike Fritscher, Barbara Geißler und Anna-Lena Klöckner waren federführend für die Entstehung des Buches. An der Präsentation nahmen zahlreiche Bürger aus Heuzert, aber auch aus Hachenburg und den Nachbargemeinden teil. Der Verkauf florierte. Bürgermeister Holger Alhäuser dankte allen, die bei der Entstehung



**Titelseite der Dorfchronik**

des Buches mit Rat und Tat zur Seite standen und nannte hier namentlich das Stadtarchiv Hachenburg und die GeschichtsWerkstatt Hachenburg. Wir als GWH freuen uns natürlich besonders, dass unsere Mitglieder Dieter Trautmann als Mitautor und Jochen Dillmann mit seinem umfangreichen Insiderwissen zum Gelingen des Buches beigetragen haben. / VK



Foto: Verena Kauschka

**Die Autoren der Dorfchronik v.l. Anja Bieler, Ulrike Fritscher, Barbara Geißler, Anna-Lena Klöckner und Dieter Trautman (3.v.l.) und Bürgermeister Holger Alhäuser (2.v.r.)**

Den Juden hatte man vor der Wahl einen Zettel in den Briefkasten gesteckt, auf dem diesen dringend geraten wurde, sich von der Kommunalwahl fernzuhalten (WZ, 13. März 1933). Die Einheitsliste errang sieben, das Zentrum fünf Mandate. Der Wahlsieg wurde am Tag nach der Wahl von SS, SA und Stahlhelm groß gefeiert. Sie zogen zur Schule, um dort den Flaggenwechsel vorzunehmen und die schwarz-weiß-rote Reichsflagge sowie die Hakenkreuzfahne zu hissen. Zwei schwarz-rot-goldene Fahnen wurden auf dem Marktplatz verbrannt (WZ, 14. März 1933). Adolf Haas war mit hoher Wahrscheinlichkeit bei dieser Aktion dabei und vermutlich ihr Initiator.

In der Westerwälder Zeitung vom 30. März 1933 wurde über die konstituierende Sitzung des neuen Stadtparlaments berichtet, die zwei Tage zuvor stattfand. Die Tischordnung sah wie folgt aus: Am oberen Ende saß der Bürgermeister Dr. Alexander Stollenwerk von der Zentrumspartei, rechts und links von ihm zwei Magistratsmitglieder. Auf der rechten Seite saßen die neugewählten Stadtverordneten der Einheitsliste: Heuzeroth, Haas, Schäfer, Müller, Schneider, Diedrich und Jürgens. Links vom Platz des Vorstehers die Gewählten der Zentrumsliste: Kind, Josef Klein, Kremmer, Karl Klein und Lang, der bisherige Stadtverordnetenvorsteher. Der Bürgermeister betonte, sein „Bürgermeisteramt nach wie vor nach sachlichen und unparteiischen Gesichtspunkten leiten zu wollen, und drückt die Hoffnung auf gedeihliche Zusammenarbeit mit den Stadtvertretern aus.“ Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Stadtverordneter Schneider, der dieses Amt schon von 1924-1932 innegehabt hatte, auch mit den Stimmen des Zentrums gewählt. Stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher wurde Amtsgerichtsrat Diedrich. Zur Behandlung kam dann ein Dringlichkeitsantrag von Adolf Haas, nach dem nur *ein* Beigeordneter als Vertreter des Bürgermeisters und drei statt bisher zwei Schöffen gewählt werden sollen. Als Begründung trug Haas vor, dass das bisherige Vorhandensein zweier Vertreter des Bürgermeisters zu Unzuträglichkeiten geführt habe. Stadtverordneter Diedrich ergänzte: „Die Wahl am 12. März habe die eindeutige Mehrheit der Einheitsliste gezeitigt, diese Willensäußerung der Wähler müsse auch in der Zusammensetzung des Magistrats Ausdruck finden.... Die Einheitsliste wünsche einen Beigeordneten und zwei Schöffen, der dritte Schöffe solle dem Zentrum zugestanden werden. Falls das Zentrum wie früher zwei Beigeordnete und zwei Schöffen vorschlage, so erhebe die Einheitsliste Anspruch auf beide Beigeordnete und einen Schöffen.“ Die Zentrumsmitglieder Lang und Kind äußerten sich dahin, dass das Zentrum diesem Vorschlag nicht ohne vorherige Beratung zustimmen könne. In der Abstimmung fand daher der Antrag Haas nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Man einigte sich darauf, dass der Antrag Haas nach vorheriger ge-

**Dr. Alexander Stollenwerk (1900-1979), Mitglied der Zentrumspartei und Hachenburger Bürgermeister von 1932-1933**



# Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Hachenburg

## Mißtrauensvotum gegen Bürgermeister Dr. Stollenwerk

Die heutige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in deren Mittelpunkt die Magistratswahl stand, fand unter reger Anteilnahme der Bevölkerung statt. Die für das Publikum reservierten Stuhlreihen waren dicht besetzt.

Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Amtsgerichtsrat **Diedrich**, der die Sitzung pünktlich um 6 Uhr eröffnete, teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschlossene Stadtverordnete **August Schneider** Einspruch gegen den Ausschluß erhoben habe und daß es infolge dieses Einspruches nicht möglich sei, den an seine Stelle rüdenden **Ludwig Kunze** einzuführen. Die Tagesordnung begann mit der Einführung der neuen Stadtverordneten **Hermann Kramer**, **Adolf Gier** und **Karl Ball**, die an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder in ihr Amt eingeführt wurden. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher, Amtsgerichtsrat **Diedrich** richtete ermahnende Worte an die neuen Mitglieder des Stadtparlaments, stets nach bestem Wissen und Gewissen die Interessen der Bürgerschaft und der Stadt zu vertreten. Als Dringlichkeitsantrag wurde dann der Einspruch des Stadtverordneten **Schneider** behandelt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung nicht verwandt sein. Ist dies der Fall, so muß der Stadtverordnete aus der Versammlung ausscheiden. Der Fall lag hier so, daß der Stadtverordnete **Schneider** mit einem Mitglied des bisherigen Magistrats verwandt ist. Aus diesem Grunde wurde der Stadtverordnete **Schneider** aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschlossen. Die Regierung hat dem Ausschluß stattgegeben, wogegen der Stadtverordnete **Schneider** Einspruch erhoben hat, der nun der Versammlung zur Beschlußfassung vorlag. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher stellte sich auf den Standpunkt, daß der Einspruch zu Recht besteht und legte die gesetzliche Bestimmung dahingehend aus, daß sie auf den alten Magistrat dem Sinne der Gesetzgeber nach keine Anwendung finden könne. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß dann auch einstimmig, daß die Feststellung des Magistrats aufzuheben sei und eine neue Feststellung getroffen werde, die besagt, daß der Stadtverordnete **Schneider** auch weiterhin der Stadtverordneten-Versammlung angehört. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Magistratswahl, macht der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher von einer Vereinbarung Mitteilung, die zwischen den Fraktionen getroffen worden ist. Nach dieser Vereinbarung erhält die Einheitsliste einen Beigeordneten und zwei Schöffen, das Zentrum einen Beigeordneten. Der Herr Bürgermeister **Dr. Stollenwerk** ist verpflichtet, nur den Beigeordneten der Einheitsliste mit seiner Stellvertretung zu beauftragen. Bürgermeister **Dr. Stollenwerk** gab vor der Versammlung noch einmal die Erklärung ab, daß er sich verpflichtet, nur dem Beigeordneten der Einheitsliste mit seiner Stellvertretung zu beauftragen. Dieser Vereinbarung gemäß hat das Zentrum zur Wahl der Schöffen keinen Wahlvorschlag eingereicht. Dann schritt die Versammlung zur Wahl der Beigeordneten. Eingereicht waren zwei Wahlvorschläge:

1. Der Wahlvorschlag der Einheitsliste **Schneider—Haas**: (1. Junier, 2. Landesoberwegemeister a. D., 3. Schloffer, Herrm. Mittelschullehrer, 4. Haas, Adolf, Bäckermeister, 5. Zitzer, August, Gerbereibesitzer, 6. Schulz, Otto, Kaufmann, 6. Hammer, Lorenz, Metzger.)

2. Wahlvorschlag des Zentrums: (1. Friedrich, Franz, Gastwirt, 2. Lang, Josef, Gastwirt, 3. Webler, Anton, Landwirt.)

Der Wahlvorschlag der Einheitsliste erhielt 6 Stimmen, der des Zentrums 5 Stimmen. Damit sind die Herren Landesoberwegemeister a. D. **Ludwig Junior** und **Gastwirt Franz Friedrich** zu Beigeordneten gewählt.

In der Schöffenwahl erhielt der Wahlvorschlag der Einheitsliste **Schneider—Haas** 10 Stimmen. Damit sind die Herren **Schreinermeister Wilhelm Börner** und **Kaufmann Carl Müller** zu Schöffen gewählt.

Am Ende der Tagesordnung, Verschiedenes, wurde **Adolf Haas** an den Bürgermeisterei im Kreisauusschuß ernannt. **Stollenwerk** schloß die Sitzung ab.

die Stadtverordneten **Rind** und **Heuzer** für das Gesuch ein. Einstimmig wurde dann der Antrag angenommen, unter Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses den Magistrat zu ersuchen, das Verbleiben des Vertauensbandes des Herrn **Stein** auf dem Marktplatz widerruflich zu genehmigen.

Zum Schluß der Sitzung stellte noch Stadtverordneter **Haas** die Frage an den Bürgermeister warum die Stundenlöhne der städtischen Arbeiter gekürzt worden seien. Der Bürgermeister **Dr. Stollenwerk** gibt auf diese Frage ersöhnende Auskunft, aus der hervorgeht, daß die Stadt keine höheren Löhne zahlen könne, als üblicherweise in der Stadt gezahlt wurden. Auf Ersuchen des Stadtverordneten **Haas** verpricht dann Bürgermeister **Dr. Stollenwerk**, in der nächsten Magistratsitzung den Antrag vorzubringen, die Löhne nicht zu kürzen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher, Amtsgerichtsrat **Diedrich** schloß die Sitzung.

herausgerissen

## Bericht der Westerwälder Zeitung über die Stadtverordneten-Versammlung am 16. Mai 1933 (Original im Zeitungsband 1933 des Stadtarchivs Hachenburg)

meinsamer Beratung auf der nächsten Sitzung erneut behandelt werden solle. Anschließend wurden die Mitglieder der drei Ausschüsse gewählt. Haas wurde Mitglied der Rechnungsprüfungskommission und der Kommission für Elektrizitäts- und Wasserversorgung. Zum Schluss der ersten Sitzung des neuen Hachenburger Stadtparlaments beantragte Haas, eine von der Stadt bei einem hiesigen israelitischen Geschäftsinhaber gekaufte Hakenkreuzfahne nicht mehr

auf dem Rathaus zu hissen. Die Behandlung dieses Antrags wurde ebenfalls auf die nächste Sitzung verschoben.

In der Westerwälder Zeitung vom 16. Mai 1933 (siehe Abbildung) wurde dann über die Stadtratssitzung berichtet, die am Tag zuvor stattfand. Auf dieser teilte der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Amtsgerichtsrat **Diedrich** mit, dass die Fraktionen sich darauf geeinigt hätten, dass die Einheitsliste einen Beigeordneten und zwei Schöffen und das Zentrum einen Beigeordneten erhält mit der Rahmenbedingung, dass nur der Beigeordnete der Einheitsliste mit der Stellvertretung des Bürgermeisters beauftragt werden könne. Von der Einheitsliste wurden als Beigeordneten-Kandidaten benannt: 1. Landesoberwegemeister **Ludwig Junior** 2. Mittelschullehrer **Hermann Schlösser** 3. Bäckermeister **Adolf Haas** 4. Gerbereibesitzer **August Zitzer** 5. Kaufmann **Otto Schultz** 6. Metzger **Lorenz Hammer**. Als Kandidaten vom Zentrum wurden benannt: 1. Gastwirt **Franz Friedrich** 2. Gastwirt **Josef Lang** 3. Landwirt **Anton Webler**. Als Beigeordnete wurden **Ludwig Junior** und **Franz Friedrich** gewählt. Als Schöffen wurden **Schreinermeister Wilhelm Börner** und **Kaufmann Carl Müller** berufen. Der weitere Bericht wurde aus der Zeitung, die sich viele Jahre im Landschaftsmuseum Westerwald befand und heute im Bestand des Stadtarchivs Hachenburg ist, herausgerissen. Er konnte von der GWH nur teilweise restauriert werden. Er behandelt nämlich den Antrag von **Adolf Haas**, der als herausragendes Ereignis für den Untertitel des Berichts sorgte „Mißtrauensvotum gegen Bürgermeister **Dr. Stollenwerk**“. Der herausgerissene Text ist jedoch in dem 1993 gedruckten Buch von **Uli Jungbluth** „Zur Nazifizierung der Deutschen - Machtergreifung im Westerwald“ auf S. 291 nachzulesen: „**Adolf Haas** (NS) stellt an Bürgermeister **Dr. Stollenwerk** die Frage, wen er im Kreisauusschuß gewählt habe. **Stollenwerk** verweigert die Aussage. Darauf folgt der Mißtrauensantrag der NS-Einheitsliste: „Der Bürgermeister **Dr. Stollenwerk** besitzt nicht unser Vertrauen. Zur Begründung des Antrags wurde der Ausfall der letzten Wahlen angegeben, der den Willen der Bevölkerung klar gezeigt hätte. Außerdem wurde die Tatsache erwähnt, daß der Bürgermeister **Dr. Stollenwerk** bei der Hissung der Fahne auf dem Rathaus nicht zugegen gewesen sei, sondern sich auf einen Besichtigungsgang begeben hätte, der auch zu einer anderen Zeit hätte ausgeführt werden können. Ferner wurde dem Bürgermeister vorgehalten, daß er die Interessen des Zentrums vor die Interessen der Stadt gestellt habe.“ Da bei der Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrags nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht wird, muß der Antrag bei der nächsten Sitzung behandelt werden.“ Zum Schluß der Sitzung stellte **Adolf Haas** noch einen weiteren Antrag, der sich auf die Stundenlöhne der städtischen Arbeiter bezog.

Die Berichte über die Stadtverordneten-Sitzungen machen deutlich, dass **Haas** hier eine Führungsrolle bei der Einheitsliste mit agitatorischem Charakter eingenommen hatte, auch wenn er argumentativ offenbar Unterstützung brauchte. Der Machtanspruch der Nationalsozialisten ist unübersehbar und auch die Bereitschaft, sich über geltende Gesetze und Regelungen hinwegzusetzen, wenn es ihren Zielen nutzt.

BS